



Chlausen Wettkampf in Gais

aus der Sicht von Susan Hess

Sonntags um 6 Uhr aufzustehen, ist nicht unbedingt mein Ding, aber dieser Sonntag 24.11.2013 war ein besondere Tag. Ich musste früh aufstehen um nach Gais zu fahren. Dort hatte ich einen offiziellen Einsatz für das STZO. Ich war als Richterin vorgesehen!

Auf der Fahrt ins Appenzeller Land hatte ich so ein komisches Gefühl im Bauch und fragte mich, kann ich das? Ich fragte mich auch, warum mache ich das?

In Gais angekommen, musste ich auch schon um 9 Uhr zur Richtersitzung. Die Stimmung unter den Richtern war Super. Alle waren sehr freundlich. Ich wurde herzlich empfangen und aufgenommen. Meine erste Nervosität war vorbei.

Besprochen wurde der Tagesablauf, die Vorschriften und Regeln und auf was besonders die Richter achten müssten. Korrekte Starts, Beinschläge, Wenden und Zielanschläge u.v.m. Wir waren 2 Teams und hatten abwechselnd 1h Einsatz/Pause.

Dann die Einteilung! Was für ein Shock! Zielrichterchefin!

Wieder fragte ich mich, kann ich das und warum mache ich das überhaupt?

Mit 2 Assistenten sass ich am Richtertisch. Wir mussten uns immer einig sein über die Reihenfolge des Zieleinlaufes und ob nach den Regeln angeschlagen wurde. Zum Glück waren wir uns immer einig!

Meine Aufgaben waren gar nicht so schlimm, wie ich gedacht hatte. Das schlimmste für mich war, das ich unser Team nicht anfeuern durfte, ich musste ruhig und neutral sein, wobei mir das „ruhig sein“ deutlich schwieriger fiel. Als ich dort sass, habe ich viele Kommentare gehört : „ Schaut mal das kleine Mädchen an, wie gut sie schwimmt.“, oder : „ Der Junge da, der ist gut.“, „Fantastisch wie er da Delfin schwimmt.“ Da konnte ich nicht mehr ruhig sein und antwortete: „Ja, das sind meine Schwimmer!!“ Ich war megastolz auf „Meine Kinder.“

Meine Tischnachbarin fragte mich: „Woher kommt ihr genau und wo trainieren deine Kinder?“ Ich antwortete ihr: „Wir sind aus dem schönen Züri- Oberland und trainieren überall in Züri- Oberland“.

Unsere Jüngsten, dessen Einsatz am Mittag beendet war, wurden nach der Mittagspause belohnt. Viele Diplome, Medaillen und natürlich den reichlich gefüllten Chlaussack nahmen sie mit nach Hause.

Am Nachmittag ging es dann weiter bis 16.30 Uhr. Als die letzten Diplome, Medaillen und Chlaussäcke vergeben wurden, trug ich mit Stolz an diesem Sonntag mein STZO T-Shirt. Unser Team hatte grossen Einsatz geleistet und war sehr erfolgreich. (Die Appenzeller fragten uns sogar, ob wir im nächsten Jahr wieder kommen werden).

Meine Frage warum ich das alles mache ist jetzt beantwortet worden.

Die strahlenden Gesichter der Kinder zusehen nach einem gelungen Lauf, die Müdigkeit, Erschöpfung mitzufühlen, die Freude zu erleben wenn sie ein Diplom oder Medaille erhalten haben, das ist etwas Einmaliges. Es macht mir Freude und Spass und ich würde es für „Meine Schwimmkinder“ wieder tun.

Herzliche Gratulationen an alle Kinder und an unsere Trainer. Ihr ward an diesem Sonntag wirklich SUPER.

Nun Liebe Eltern, Grosseltern und Göttis. Richter zu sein ist gar nicht so schwierig. Wenn ich es geschafft habe, dann können Ihr das auch. Ich muss für „Nachwuchs“ sorgen. Bitte überlege es Euch.

Susan Hess

Präsidentin vom STZO